

(Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt.)

- (A) richtungen werden kaum eine Änderung herbeiführen. Der Zusammenhang der Tierärztlichen Hochschule — das hat auch Se. Exzellenz (Geh. Rat Wach) bereits bemerkt — mit dem Hygiene-Museum ist doch nicht so innerlich, daß er das Fortbestehen der Tierärztlichen Hochschule gerade in Dresden begründen könnte. Und was das Landes-Gesundheitsamt anlangt, so darf ich auch wohl darauf Bezug nehmen, daß das Landesmedizinalkollegium, das ja in das Landes-Gesundheitsamt übergehen wird, Jahrzehnte in Dresden bestanden und gewirkt hat, obwohl die medizinische Fakultät, mit der es ja auch einige Beziehungen unterhielt, in Leipzig gewesen ist, und so wird es auch hinsichtlich der Humanmedizin bei dem Landes-Gesundheitsamte nicht anders sein. Das ist auch ganz in den Verhältnissen begründet. Die Universität ist eine Lehr-, eine Forschungsanstalt, das Landes-Gesundheitsamt treibt praktische Wissenschaft und auch das Hygiene-Museum verfolgt ganz andere Zwecke als die wissenschaftlichen Institute der Universität. Was den Hinweis auf die Nebenfächer betrifft, die jetzt an der Tierärztlichen Hochschule in einer gewissen verkleinerten Gestalt betrieben werden müssen, namentlich die Lehrfächer der Chemie und Physik, so wird in dieser Beziehung auch der Anschluß an die Technische Hochschule wohl kaum angängig sein. Denn obwohl hier diese Fächer ausgiebig betrieben werden, so ist die Art des wissenschaftlichen Betriebes doch wesentlich beeinflusst durch die technologischen Hauptzwecke und Hauptziele der Technischen Hochschule, während für die Zwecke der tierärztlichen Wissenschaft ein Betrieb notwendig sein wird, wie er auch für die Humanmediziner gestaltet werden muß.

- (B) Also ich glaube, daß von dem Gesichtspunkt der wissenschaftlichen, der Bildungsinteressen kaum eine Abweichung von dem Ergebnis der Erörterungen eintreten wird, die in der Denkschrift niedergelegt sind. Allerdings wird nach einer anderen Seite hin eine weitere Erörterung eintreten müssen, nach einer Seite hin, die zwar auch der Herr Vorredner berührt hat, die aber im allgemeinen noch nicht wesentlich zur Erörterung gekommen ist, das ist die finanzielle Seite, eine Seite, die außerordentlich schwerwiegend sein muß und sein wird und bei der es sich doch unter Umständen um eine Millionenfrage handelt. Nach dieser Seite hin werden selbstverständlich weitere Erörterungen vorgenommen werden müssen. In dieser Beziehung werden die Planungen, die die Regierung noch vornehmen wird, den Beweis führen müssen, ob auch die finanziellen Interessen wesentlich auf eine Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig hinweisen.

**Präsident:** Das Wort hat Se. Exzellenz Herr Wirkl. Geh. Rat Dr. Waentig.

Wirkl. Geh. Rat Dr. **Waentig**, Exzellenz: Meine hochgeehrten Herren! Der Gedanke, der in der Beilage zu Dekret Nr. 47 ausgesprochen war, die Tierärztliche Hochschule an die Universität Leipzig zu verlegen, hat bei mir eine ganz besonders freudige Überraschung erregt, denn es war während meiner langjährigen Tätigkeit im Kultusministerium immer ein lebhafter Wunsch, den wir damals hegten, daß die beiden Institute, die sich mit der Ausbildung der jungen Mediziner beschäftigen, der Mediziner einmal im Sinne der Pflege der Medizin, im Interesse des Menschen, und dann im Interesse des Tieres, daß diese beiden Institute, die dadurch innige Berührungspunkte haben, näher vereinigt werden möchten. Es ist in dieser Beziehung schon vor einigen Jahren etwas geschehen, indem man die beiden Institute verbunden hat zu dem Zwecke, die Studierenden der Tierärztlichen Hochschule doktorieren zu lassen. Es ist jetzt eine Vereinigung insofern zustande gekommen, als eine gemeinsame Promotion in Leipzig stattfindet unter großem Entgegenkommen der medizinischen Fakultät. Auf diese Weise haben wir in Sachsen allein, neben der Universität Gießen, die Gelegenheit, daß bei uns junge Tierärzte als *doctores medicinae veterinariae* promovieren, was anderswo nicht der Fall ist. Früher mußten sie sich bei uns in Sachsen, um sich den Dokortitel zu erwerben, in Leipzig bei der philosophischen Fakultät inskribieren lassen; jetzt ist auf diese Weise ein Band zwischen den genannten beiden Instituten geschaffen worden.

Ich glaube, wir müssen auf den unterrichtlichen Zweck am meisten Gewicht legen, und ich meine, hier sind die Beziehungen zwischen den beiden Instituten die allernächsten. Sie beziehen sich nicht nur auf das schon wiederholt erwähnte Studium von Physik und Chemie, sie beziehen sich vor allen Dingen auf die für das medizinische Studium so außerordentlich wichtigen grundlegenden Übungen und Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie und Physiologie. Hier ist ein eigentlicher Unterschied zwischen der Human- und Tiermedizin nicht vorhanden. Wenn die Herren die Leipziger Institute für Anatomie und Physiologie sehen, so werden sie finden, daß mit demselben Eifer die Anatomie und die Physiologie am Tierkörper getrieben wird wie am menschlichen Körper. In der Tat sind ja auch — das hat man auch am Hygiene-Museum gesehen — die Beziehungen zwischen beiden außerordentlich eng. Deshalb ist es auch kein Zufall, daß von den sechs Hochschulen in Deutschland, die Tierärzte heranzubilden, die Hälfte schon jetzt mit Universitäten verbunden ist oder sich wenigstens in Universitätsstädten befindet. Wir haben sechs solche Hoch-